

Kreisentwicklung, Bauen

Förderung des privaten Wohnungsbaus boomt

Verbesserte Förderbedingungen sowie die aktive Information durch die Bürgermeisterämter führten 2008 zu einer deutlichen Steigerung der Antragszahlen.

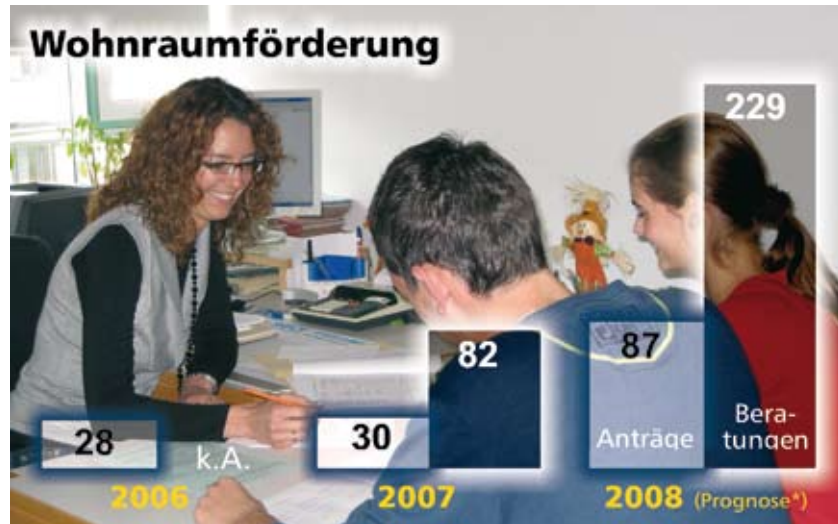
Bei der Wohnraumförderung liegt der Schwerpunkt bei der Finanzierung von Wohneigentum für Familien mit Kindern. Seit dem Programmjahr 2007 können landesweit auch Familien mit einem Kind gefördert werden; davor wurden im Alb-Donau-Kreis überwiegend nur Familien mit drei Kindern gefördert. Gleichzeitig wurden die Einkommensgrenzen erhöht und bei Abschluss eines Optionsdarlehens können Kinder berücksichtigt werden, die innerhalb der nächsten sechs Jahre auf die Welt kommen.

Die Wohnraumförderstelle im Alb-Donau-Kreis hat erstmals im Frühjahr 2008 die Bürgermeisterämter gebeten, Bauplatzinteressenten auf die Wohnraumförderung hinzuweisen.

Nach insgesamt 28 Anträgen im Jahr 2006 und 30 Anträgen im Jahr 2007, werden im Jahr 2008 voraussichtlich 87 Anträge von der Landkreisverwaltung bearbeitet. Das entspricht fast einer Verdreifachung. Derzeit werden über 90 Prozent der Anträge der Landeskreditbank Baden-Württemberg (L-Bank) zur Förderung vorgeschlagen.

Die Zahl der Beratungsgespräche wird im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr von 82 auf 229 ansteigen, das entspricht einer Zunahme von 179 Prozent!

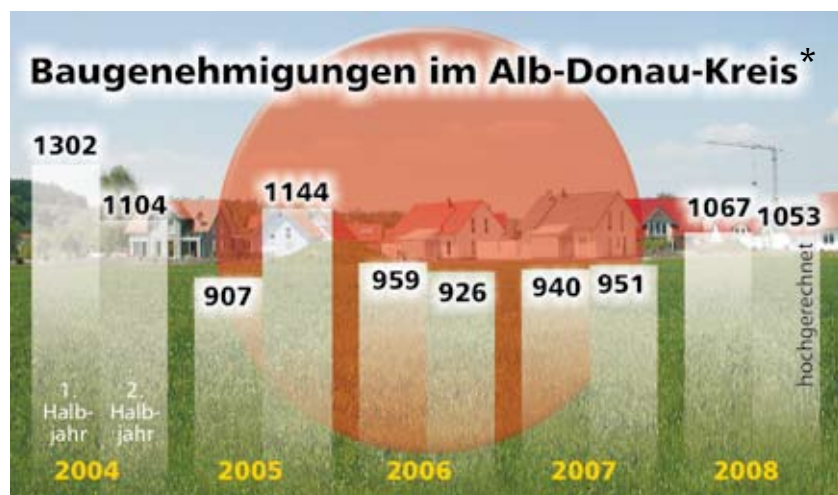
Beratungsgespräche und Anträge in der Wohnraumförderung 2006 – 2008 im Landratsamt Alb-Donau-Kreis



Bauanträge steigend

Die Zahl der Bauanträge übertraf das Vorjahresniveau. Der Trend vom Jahr 2007 hat sich fortgesetzt: Die Bauanträge für das klassische Einfamilienhaus waren weiterhin rückläufig. Dagegen stieg die Zahl

* Nur Zuständigkeitsbereich des Landratsamts; ohne Daten der Baubehörden der Stadt Ehingen und des Gemeindeverwaltungsverbands Langenau.



Das „neue“ Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)

der Anträge für Umbauten und Erweiterungen erneut. Insbesondere im gewerblichen Bereich konnte wieder eine deutliche Zunahme von Bauanträgen festgestellt werden. Der Geschosswohnungsbau als auch verdichtete Bauformen wie Doppel- und Reihenhäuser sind in unserem ländlich strukturierten Landkreis noch immer wenig gefragte Bauformen.

Seit dem 1. April 2008 gilt für neu geplante Wohngebäude das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG BW). Danach sind 20 Prozent des Wärmebedarfs über erneuerbare Energien abzudecken. Als Genehmigungsbehörde für den Alb-Donau-Kreis hat der Fachdienst Kreisentwicklung, Bauen darauf zu achten, dass dieser Nachweis erbracht wird.



Erweiterung des Hotels „Ochsen“ in Merklingen mit ELR-Mitteln.

Zum 1. Januar 2008 ist die Richtlinie für das neue ELR in Kraft getreten. Darin wird unter anderem auf die Stärkung der Ortskerne und die Reduzierung des Flächenverbrauchs sowie auf Aspekte des rationellen Energieeinsatzes Wert gelegt. Dies stieß bei allen Beteiligten auf eine sehr positive Resonanz. Darauf lassen nicht nur zahlreiche Rückmeldungen von Gemeinden und Verbänden schließen; es wurde auch

durch ein in diesem Jahr wieder sehr hohes Antragsvolumen belegt. Die Gemeinden haben die Chancen und Möglichkeiten der neuen Richtlinie erkannt.

Das Antragsvolumen überstieg wie in den Vorjahren die zur Verfügung stehenden Mittel um ein Vielfaches. Mit einer Fördersumme von über 3,2 Millionen Euro wurde der Alb-Donau-Kreis wieder gut bedient.

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum Zuschusssummen im Alb-Donau-Kreis



Kreiswettbewerb 2008 – Unser Dorf hat Zukunft

- Agenda-21-Prozesse,
- kommunale Flächenbevorratung,
- Verbesserung der Telekommunikation,
- Direktvermarktung, Elterninitiativen,
- Seniorenarbeit,
- Förderung regional traditioneller Architektur,
- Umnutzung statt Abbruch,
- Konzepte zur Innenverdichtung,
- Pflanzung standortgerechter und landschaftstypischer Gehölze,
- Förderung des Biotop- und Artenschutzes,
- wirtschaftliche Überlegungen zur Erhaltung der Kulturlandschaft -

diese und viele andere Punkte hatte die Kommission beim diesjährigen Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ zu bewerten. Unter der Leitung von Landrat Heinz Seiffert bereisten Johanna Preiß vom Landfrauenbezirksverein Ulm, Bürgermeister Bernd Mangold, Berghülen als Vertreter des Gemeindetags sowie Karl-Heinz Glöggler, Josef Kaifler und Rudi Nerlich vom Landratsamt Anfang September die insgesamt 18 am Wettbewerb teilnehmenden Gemeinden.

Seit 2000 beteiligte sich der Alb-Donau-Kreis erstmals wieder an diesem Wettbewerb, der, über die Bezirks- und Landesebene, letztlich auf Bundesebene die Siegerorte ermittelt.

In seinem Grundsatz stellt der Wettbewerb einen starken Motor zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Ländlichen Raum dar. Der auf dem Lande immer noch vorhandene Gemeinschaftssinn ist eine der Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden. Attraktive Rahmenbedingungen tragen dazu bei, dass unsere Dörfer eine Alternative zu den Ballungsräumen bieten.

Landrat Heinz Seiffert bescheinigte allen teilnehmenden Orten, dass sie fit für die Zukunft sind. In den acht Jahren seit dem letzten Wettbewerb wur-

den nachhaltige Entwicklungen angestoßen und umgesetzt – sei es im baulichen, technischen oder sozialen Bereich.

Als Siebergemeinden gingen Oberstadion, Öpfingen, Rottenacker und Neenstetten aus dem Entscheid hervor. Sie werden sich 2009 im Bezirkswettbewerb mit den Siegern aus den anderen Landkreisen in Südwürttemberg messen. Im gleichen Jahr findet auch der Landeswettbewerb statt.

Die weiteren Teilnehmer am Kreiswettbewerb waren Beimerstetten, Emeringen, Emerkingen, Erbach-Ersingen, Grundsheim, Hausen am Bussen, Illerrieden, Lauterach, Nellingen, Oberdischingen, Obermarchtal-Reutlingendorf, Rechtenstein, Unterstadion und Unterwachingen.



*Auch dieses Dorf hat Zukunft!
Die Bewertungskommission unterwegs in Öpfingen. V.l.n.r.: Johanna Preiß, Landrat Heinz Seiffert, Josef Kaifler (hinten), BM Bernd Mangold, Öpfingens Bürgermeister Karl Lüddecke und Rudi Nerlich.*